

SCHULNACHRICHTEN

Nr. 17
Winter 2020



Kindergarten: Erweiterungsbau Mühlefeld

Inseli: Eine schnelle Sache

Interview: Schulbegleithund Railey

Schule
balsthal

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Erweiterungsbau Kindergarten Mühlefeld	4
Eine schnelle Sache	6
Wetterforscher	8
Klimajugend auch in Balsthal	10
Waldtage im Jahreskreis	12
Gastspiel im Alters- und Pflegeheim Inseli	14
Digitale Medien «Medien und Medienkonsum»	15
Eintritte	16
Schulbegleithund Railey	18
Terminliste 2. Semester 2019/20	23
Ferienplan und Regelung für Urlaub	24
Wichtige Adressen und Telefonnummern	26

Liebe Leserin, lieber Leser

Auf Ende April werde ich als Gesamtschulleiter pensioniert. Die Arbeit mit den Kindern, die Zusammenarbeit mit den Eltern und meinen Kolleginnen und Kollegen bedeutete mir sehr viel und nahm in meinem Leben einen wichtigen Platz ein. Ich bin dankbar, diese reichhaltige Berufserfahrung über all die Jahre gesammelt zu haben und darf nun, reich beschenkt, einen neuen Lebensabschnitt beginnen.

Der Gemeinderat hat Frau Edith Bucheli Waber als neue Gesamtschulleiterin von Kindergarten und Primarschule Balsthal einstimmig gewählt. Sie wird die Führung der Schule ab 1. April 2020 übernehmen. Ich freue mich über diese Wahl und heisse Frau Bucheli herzlich willkommen. Für die kommenden Aufgaben wünsche ich ihr einen guten Start sowie viel Freude und Erfolg. *Kuno Flury* ■



Erweiterungsbau Kindergarten Mühlefeld

Zurzeit besuchen in Balsthal rund 150 Kinder den Unterricht in einem der sechs Kindergärten. Bisher wurden die Klassen an folgenden Standorten geführt: zwei Klassen im Schulhaus Rainfeld, drei Klassen am Rainweg sowie eine Klasse im Mühlefeld.

Aufgrund der zu grossen Schulklassen im Schulhaus Inseli wurde auf das Schuljahr 2019/2020 eine neue Unterstufenklasse eröffnet. Dies hatte zur Folge, dass die Musikgrundschule aufgrund von zu wenig Schulraum in den Kindergarten am Rainweg umziehen und eine Kindergartenklasse ins Mühlefeld wechseln musste.

Innerhalb weniger Monate wurde ein Erweiterungsbau zum bestehenden Kindergarten Mühlefeld realisiert. Durch die kurze Planungs- und Bauphase konnte der Erweiterungsbau bis zu Beginn des Schuljahres im vergangenen August nicht rechtzeitig fertig gestellt werden. So wurde die Kindergartenklasse bis zu den Herbstferien in einem Provisorium nahe des Erweiterungsbaus unterrichtet. Die Kinder – notabene eine komplett neu

zusammengestellte Klasse – zeigten sich sehr kooperativ und bauten während den Freispielsequenzen mit Bauklötzen fleissig am „neuen Kindergarten“ um die „Schaffmanne“ auf der Baustelle zu unterstützen. Mit Erfolg: In den Herbstferien durften wir in die hellen und grosszügigen, neuen Räume umziehen.

Die 24 Kinder der Kindergartenklasse geniessen es sichtlich, so viel Platz zum Spielen zu haben. Durch die grosszügig gestaltete Garderobe ist es sogar möglich, zusätzliche Freispielplätze anzubieten. Wir Lehrpersonen stellen täglich fest, wieviel Einfluss genügend Raum auf die Stimmung innerhalb einer Kindergruppe hat. Die Kinder spielen friedlicher, der Lärmpegel ist um ein Vielfaches angenehmer, die Zankereien unter den Kindern weniger.

Die Kindergartenklasse f, welche in ihren angestammten Räumen – dem bestehenden Kindergarten Mühlefeld – geblieben ist, konnte ihre Garderobe in den Verbindungstrakt zwischen den beiden Gebäuden verlegen. Auch dort gibt es zusätzlichen Raum für Freispielplätze.

Nebst den hellen und freundlichen Räumlichkeiten schätzen wir Lehrpersonen insbesondere das im Erweiterungsbau entstandene Teamzimmer, welches sowohl für Vorbereitungen wie auch für Elterngespräche und Sitzungen genutzt werden kann. Da der Erweiterungsbau nicht unterkellert ist, sind wir überdies dankbar über den ausreichend vorhandenen Stauraum in den diversen Wandkästen.



Kinder sind ja bekanntlich die ehrlichsten Kritiker. Lesen Sie selbst, was die Kinder zu den Neuerungen meinen...

Ich finde es toll, dass wir so viele «Brünneli» haben – und erst noch extra Kinder-Brünneli (Jan)

Mir gefällt der schöne Holzboden! (Gian)

Schön, dass wir jetzt so viel Platz für schöne Dekorationen haben. (Naomi)

Ich finde die lustigen Drehhaken bei der Garderobe super! (Felix)

Mir gefällt die gelbe Fassade aussen. (Darvin)

Jetzt haben wir sogar Platz für einen Weihnachtsbaum – so gross ist es hier! (Anas)

Mir gefällt, dass es so schön hell ist. (Malin)

Ich finde es cool, dass wir jetzt viel mehr Platz zum Spielen haben. (Liam)

Die Garderoben sind so bequem und schön. (Noemi)

Ich finde es schön, dass jetzt noch eine zweite Klasse hier ist. Da kann ich mit ganz vielen Kindern spielen. (Ciara)

Weil wir so viele Buben sind, ist es prima, dass wir jetzt mehr Platz in der Garderobe haben. (Lars)

Die Boxen für Handschuhe und Kappen bei der Garderobe sind praktisch. (Julian)



Zur Ehrlichkeit gehören bei den Kindern selbstverständlich auch Wünsche... Diese beschränken sich ausschliesslich auf den Aussenraum der beiden Gebäude.

Ein Dach vor dem Eingang wäre super, dann werden wir nicht so nass, wenn wir bei Regenwetter draussen warten müssen. (Nohaila)

Ich wünsche mir ein grosses Windrad und eine Doppelrutschbahn. (Gian)

Ich wünsche mir einen grossen Kletterbaum. (Jan)

Im Namen der Kindergartenkinder bedanken wir uns bei allen, welche den Bau dieser angenehmen Räume möglich gemacht haben. *Regula Affolter* ■

Eine schnelle Sache

Dass Kinder flink sind, liegt auf der Hand. Doch sind sie auch so flink und rasant unterwegs, wenn es um die Feuerwehr geht?

Am 12. November 2019 war es endlich soweit, das gesamte Schulhaus Inseli mit rund 150 Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen konnte erfolgreich evakuiert werden. Natürlich handelte es sich nicht um einen Ernstfall, sondern um eine Übung. Um bei einem richtigen Brand auch richtig reagieren zu können und die Kinder auf das Szenario vorzubereiten, wurde dies mit der Balsthaler Feuerwehr geübt. Doch so einfach wie sich das anhört, war es nicht, denn was tun im Ernstfall und wie verhält man sich?

Die Kinder und die Eltern wurden im Voraus informiert, dass es irgendwann eine solche Aktion geben würde. Der Zeitpunkt blieb aber geheim. Deswegen wurde fleissig geübt, wie gefahrenlos, ruhig und schnell das Schulhaus verlassen werden kann. Was gibt es zu beachten, damit restlos alle Personen innert kurzer Zeit in Sicherheit sind? Einige Anekdoten in der Zeit vor der Übung:

«Wenn hei mr Fiiürwehrüebig?»

«Weisch mi Papi isch au i dr Fiiürwehr, gsehni denn dä und chanem go hallo säge?»

«Aber wenss brennt, denn müesse mir doch lösche!»

Als es dann soweit war, ging alles ganz schnell. Kurz nach neun Uhr klopfte es an der Schulzimmertür und unsere Hauswartin, Frau Brunner, stürmte herein: «Es brennt im Chäller, dir müesset use!». Nicht einmal sieben Minuten vergingen und alle sieben Klassen des Schulhauses standen draussen. Die Feuerwehr mitsamt Sirene und Blaulicht traf vor dem Schulhaus ein. Doch bevor der Einsatz beginnen konnte, musste der Feuerwehr zuerst mitgeteilt werden, ob alle Personen das Schulhaus verlassen hätten.

Wie bei einem Ernstfall begaben sich die Klassen in die Rainfeldturnhalle. In der Turnhalle lobten der Feuerwehrkommandant Christian Born und die Schulleitung Evi Meier die Kinder und Lehrpersonen für das vorbildliche Verhalten.

Um die Übung erfolgreich abzuschliessen und einen Erinnerungsmoment für die Kinder zu kreieren, durften die Schülerinnen und Schüler die Einsatzfahrzeuge mitsamt Ausrüstung begutachten und Fragen stellen.

Das Highlight war definitiv der grosse Lüfter, der zum Durchlüften von Häusern gebraucht wird, wenn es brennt. Dort durften die Kinder am eigenen Körper erfahren, wie stark der Windstoss sein kann.

Alles in allem war es ein gelungener Morgen, eine geglückte Übung und vor allem eine Erinnerung fürs Leben.

Janine Graber ■



Wetterforscher

Im letzten Sommer hat sich das Team Rainfeld intensiv mit dem Fach NMG (Natur-Mensch-Gesellschaft) auseinandergesetzt. Wir entschieden uns für das Thema Wetter (nach Lehrplan Kanton Solothurn) und richteten vor Ort eine Wetterstation ein.

Gemeinsam wollen wir nun ein Jahr lang das Wetter «messen» und die Resultate festhalten. Einzelne Klassen haben sich noch genauer mit dem Wetter auseinandergesetzt und sind nun kleine Experten darin. Hier einzelne wichtige Erkenntnisse, Erklärungen, Beschreibungen und Wissenswertes der Klasse 4c von Frau B. Schläfli:

Die Wolken

Es gibt verschiedene Wolkenformen: Cumlonimus, Cirrus, Autocumulus, Cumulus, Stratus, Cirrucumulus und Cirrostratus. Manche Wolken deuten auf Regen oder Gewitter hin! Wir haben die



Wolken beobachtet. Danach haben wir sie beschrieben und aufgezeichnet. Wir haben viel über die Wolken gelesen und verstanden. Wir haben «Paxi» geschaut. *Milan, Stefano, Ilaria und Kirill*

Prognosen

Eine Prognose ist wichtig für uns Menschen. Für ein paar Berufe sind Wetter-

prognosen wichtig, zum Beispiel für Seilbahnangestellte, Piloten und Strassenbauer. Die Meteorologen machen die Prognosen. Sie müssen alles ganz genau machen. Sie haben viele Geräte, um das Wetter zu messen. Wir kennen Satelliten, Thermometer, Windsack und Regenmesser. Wetterprognosen sind wichtig, um

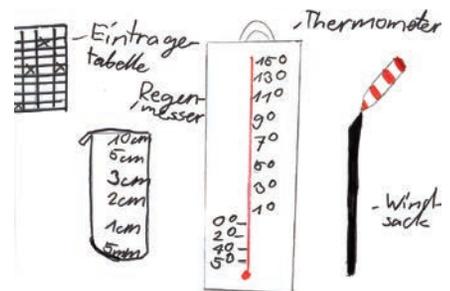


zu wissen wie man sich anziehen soll. Für Hobbies können Prognosen auch wichtig sein. Wetterprognosen kann man auf SRF Meteo sehen.

Nela, Anisa, Melanie und Gabriel

Wetterstation

Wir haben am Thermometer die Temperatur abgelesen. Dann haben wir an der Wetterstation den Regen gemessen. Danach haben wir mit dem Windsack die Windrichtung gemessen. Wir haben alles, was wir herausgefunden haben in einer Tabelle eingeschrieben.

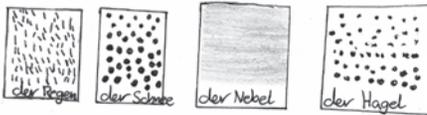


Alle Kinder im Rainfeldschulhaus haben auch gemessen. Die Wetterstation war sehr toll!! Dieses Jahr über misst jeden Tag immer eine Klasse.

Christina, Alina, Delia und Anesa

Niederschläge

Die Niederschläge bestehen aus Wasser. Es gibt verschiedene Niederschlagsarten. Die bekanntesten Niederschlagsarten heißen: Regen, Schnee, Eisregen, Reif, Graupel, Nebel, Hagel und Tau. Ein paar



Arten können für die Menschen gefährlich werden. Einige Niederschlagsarten kommen nur bei niedrigen Temperaturen vor. Wir haben in der Klasse 4c alle

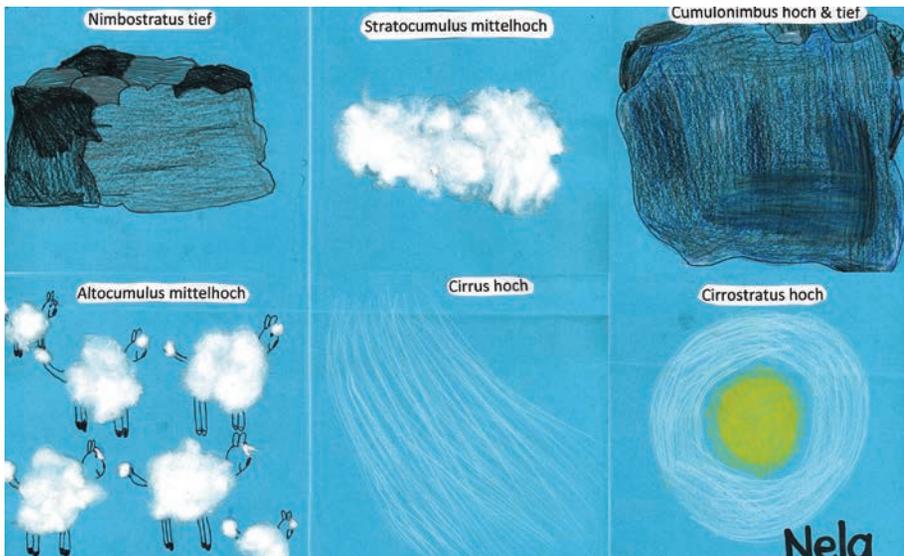
wichtigen Niederschläge durchgenommen.

Tijana, Niklas, Sofia und Kaja

Temperatur

Im Sommer ist es meist zwischen 20 und 40 Grad warm. Im Winter ist es oft zwischen -15 und 10 Grad kalt. Wir haben 2 Diagramme ausgefüllt. Im ersten Diagramm haben wir alle zwei Stunden die Temperatur gemessen. Wir haben es mit einer Tabelle ausgewertet. Im zweiten Diagramm haben wir in jeder Pause die Temperatur gemessen. Die Temperatur misst man mit dem Thermometer. Wir haben ein Thermometer gezeichnet. Wir haben gelernt, wie man die Temperatur abliest. Wir haben gelernt, dass die Temperatur sehr schnell wechseln kann. Sie wird mit Grad Celsius angegeben.

Mina, Nina und Kerem ■



Klimajugend auch in Balsthal

FALUMANI - Auf den Strassen von Balsthal kann ab und zu eine Schülergruppe entdeckt werden, die in ihrer Freizeit Abfall aufliest oder auf der Strasse Flyer verteilt. Es ist die Bauschtler Antwort auf die Klimajugend und zeigt, dass das weltweite Phänomen auch bei uns vor der Haustür anzutreffen ist.

Herzlich willkommen, FALUMANI, und vielen Dank, dass ihr euch für dieses Interview Zeit genommen habt. Bevor wir mit dem Interview beginnen, müssen wir unseren Lesern wohl zuerst erklären, wer hinter diesem Namen steckt.

Wir sind eine Gruppe von 7 Schülerinnen und Schülern. FALUMANI besteht aus den Anfangsbuchstaben der Namen von Fabienne, Luisa, Maryana und Nina – den Gründerinnen.

Wie ist es zu der Gruppe gekommen?

Während dem Werkunterricht sind wir einmal beim Thema Regenwälder im Amazonasgebiet gelandet und haben uns darüber ausgetauscht, wie viel Bäume täglich gefällt werden und wie viele Tiere dadurch ihren Lebensraum verlieren. Danach hat ein Thema das andere ergeben. Wir haben dann beschlossen, die Gruppe zu gründen.

Was ist euer Anliegen?

Wir möchten andere auf Umweltthemen aufmerksam machen.

Wie macht ihr das?

Wir machen verschiedene Aktionen. Wir treffen uns, machen zum Beispiel Plakate, Flyer und sammeln Abfall auf.

Ich finde es wunderbar, dass ihr euch für die Umwelt einsetzt. Macht euch etwas besonders Sorgen, wenn ihr an die Umwelt denkt?

Nebst dem Abholzen des Regenwaldes macht uns besonders die Verschmutzung der Meere, das Schmelzen der Eispolen und seit neuestem auch die Waldbrände in Australien sorgen. Neulich haben wir gelesen, dass hunderte Wale an einem Strand aufgelaufen sind, weil Schiffe die Tiere verwirrt haben. Für all das sind wir Menschen verantwortlich.

Wie oft trifft ihr euch?

Wir haben uns eine Weile am Mittwochnachmittag getroffen. Da haben wir alle Zeit. Wir sind dann durchs Dorf gegangen und auch zum Schulhaus und haben Abfall aufgesammelt. Wir haben auch Plakate gestaltet, um die anderen Leute auf die Umweltprobleme aufmerksam zu machen. Diese sind eine Zeit lang in den Schaufenstern verschiedener Läden gegangen. Wir haben auch schon Flyer verteilt.

Was würde euch bei eurer Arbeit unterstützen?

Es wäre super, wenn die Leute selbst ihren Abfall entsorgen würden, anstatt ihn auf die Strasse zu schmeissen.

Was hat euch bis jetzt an eurem Einsatz besonders gefallen?

Wir konnten mit unseren Aktionen auch schon andere Mitschüler anstecken. Jetzt auch mit dabei sind Fabiana, Maik und Tunc.

Gibt es auch Sachen, die nicht so toll waren?

Leider. Es nervt total, wenn andere Schülerinnen und Schüler absichtlich vor unseren Augen ihren Abfall auf den Boden

schmeissen und dann sagen: «Ihr sammelt doch den Müll ein, oder?». Wir finden das respektlos.

Ich gratuliere euch ganz herzlich für euren Einsatz! Viele Leute in Balsthal werden dieses Interview lesen. Was wünscht ihr euch von den Lesern?

Wir hoffen, dass die Leser inspiriert werden. Wenn jeder mithilft auch nur etwas Kleines zu tun, wäre das schon toll.

Alexander Brönnimann ■



Waldtage im Jahreskreis

Die Klasse der Unterstufe/Mittelstufe des heilpädagogischen Schulzentrums in Balsthal verbringt, passend zu ihrem Thema «Das Jahr», jeden Monat einen Tag draussen in der Natur, im Wald.

Wo kann man das Jahr besser erleben, erfahren und spüren als draussen in der Natur? An den Bäumen wird der Jahreswechsel sicht- und erlebbar. So konnten wir im Herbst beobachten, wie die Blätter der Bäume langsam farbig wurden und schliesslich zu Boden fielen. Mit dem vielen Laub konnte man wunderbar spielen. Aufwerfen und darunter stehen, in einen grossen Laubhaufen springen, sich darin vergraben. Das machte allen Spass! Der Herbst lud uns auch ein, viele Herbstsachen zu sammeln und zu bestaunen. Zapfen, Nüsse, Steine, Schneckenhäuser

und Stecken wurden eifrig gesucht und zu einem Bild geformt. Kleine Insekten und Tierchen wurden genau unter die Lupe genommen und nachher natürlich auch wieder frei gelassen. Auch die Sonne war uns gut gesinnt und verwöhnte uns mit warmem, goldigem Herbstwetter.

Der Winter bescherte uns nun doch spürbar kältere Tage, doch gut und warm eingepackt in der Winterkleidung ist das kein Problem. Umso wichtiger zu lernen, wie man Feuer macht. Jedes Mal dürfen andere Kinder den Holzturm schichten und anzünden, so konnten wir schon einen feinen Apfelpunsch kochen und probieren oder leckere Marshmallows rösten und schnausen. Auch für das Mittagessen wird das Feuer benötigt.



Alle helfen das Essen vorzubereiten und nach und nach kommt alles in den grossen Topf. Das Resultat, mit extra Raucharoma, hat bisher immer allen sehr gut geschmeckt.

Nach dem Essen haben dann auch wieder alle Energie, um gemeinsam über Stock und Stein zu rennen oder wer einen Rollstuhl hat, zu fahren.

Nach so einem Tag und einem Fussmarsch zurück ins Schulhaus sind dann immer alle, Schüler, Schülerinnen und Lehrpersonen, ziemlich müde, aber wir freuen uns schon wieder auf den nächsten Waldtag. Was der Frühling und der Sommer uns wohl an Erlebnissen und Abenteuer bringen wird? *Judith Born* ■



Gastspiel im Alters- und Pflegeheim Inseli

Kleines Adventskonzert der Musikschule Balsthal im Alters- und Pflegeheim Inseli.

In der letzten Woche vor Weihnachten musizierten zwanzig Kinder zusammen mit ihren Musiklehrpersonen Christoph Ehrsam (Blockflöte), Katharina Enders (Querflöte), Horst Kreuzmann und Thierry Pirolet (Klavier) sowie Stefan Feingold (Gitarre) im Alters- und Pflegeheim Inseli. Zur grossen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner wurde ein kurzweiliges Programm mit vielen be-

kannten Weihnachtsliedern dargeboten. Dem Publikum gefiel das Konzert sehr, und so wurde da und dort auch gerne leise mitgesungen. Ein solcher Anlass ist auch immer wieder eine schöne harmonische Verbindung zwischen Jung und Alt, der auch frischen Wind ins Haus bringt. Eine Bewohnerin meinte anerkennend, es hätte noch viel länger weitergehen können, so schön sei es gewesen. Allen Musikerinnen und Musikern wurde mit viel Applaus für ihre Darbietungen gedankt.

Katharina Enders



Medien und Medienkonsum

Medien und Medienkonsum gehören zu unserem Alltag. Das sehen auch die Kinder jeden Tag bei den Erwachsenen.

Wichtigstes Gerät dabei ist im Moment sicher das Smartphone. Wir tauschen uns damit mit unseren Freunden und Kolleginnen aus, konsultieren den Fahrplan, lösen Billette, schauen Filme, lesen Bücher, lassen uns durch die Städte führen.

Kinder wollen tun, was ihre Eltern tun. Also wollen auch sie ein Smartphone oder ein Tablet. Kinder sind aber keine Erwachsenen.

*Es hat keinen Sinn,
Kinder zu erziehen,
sie machen sowieso alles nach.*

Karl Valentin

- Vorschulkinder brauchen in erster Linie Primärerfahrungen, die Sie durch ausgewählte Medienangebote ergänzen können. Kinder sollen den Wald nicht in einer App kennenlernen, sondern mit ihren Händen, Füßen und Nasen. Dabei lernen sie mehr, als in jeder App.
- Obwohl Bildschirmmedien faszinieren, stehen bei jungen Kindern Bücher und Audiomedien nach wie vor hoch im Kurs. Nutzen Sie dieses Interesse und lesen Sie Ihrem Kind regelmässig vor.
- Kinder unter neun Jahren brauchen daher kein Smartphone.

- Wenn ihr Kind schon ein Smartphone hat, hat es wahrscheinlich auch Zugang zum Internet. Das Internet ist aber wie die Welt: Es gibt nette und weniger nette Leute.
 - Kontrollieren Sie, was Ihr Kind mit dem Smartphone ansieht. Reden Sie mit Ihrem Kind darüber.
 - Kontrollieren Sie, mit wem sich Ihr Kind per Smartphone austauscht und reden Sie mit Ihrem Kind darüber.
- Was Sie Ihrem Kind im Umgang mit digitalen Medien (Smartphone, Tablet, PC, Spielkonsole) erlauben, hängt von Ihrer Einstellung ab und welche Erinnerungen Sie mit einem Medium verknüpfen. Erklären Sie Ihrem Kind die Medienregeln, die in Ihrer Familie gelten. Je älter es ist, umso eher kann es Ihre Absicht verstehen.
- Es gibt eine Vielzahl von kindgerechten und pädagogisch wertvollen Angeboten für Bildschirmmedien, die Spass bereiten. Um eine gute Auswahl zu treffen, brauchen Sie jedoch Zeit und Interesse.
- Das Smartphone und das Tablet gehören zur Schlafenszeit nicht ins Kinderzimmer. Machen Sie doch eine Zeit und einen Ort ab, wann und wo das Smartphone auch «schlafen» geht.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.medienprofis.projuventute.ch.

Michael Wirth ■

Eintritte

Patrizia Kamber



Nach der Geburt unseres Sohnes habe ich ganz unerwartet eine Anstellung in Balsthal gefunden. Dies hat mich besonders gefreut. Gemeinsam mit

meiner Familie wohne ich in Balsthal, wo es uns sehr gefällt.

Vor dem Mutterschaftsurlaub habe ich 7 Jahre auf der Unterstufe gearbeitet, zuletzt in der Stadt Solothurn an einer altersdurchmischten 1./2. Klasse. Den Kindern zu Beginn der Schulzeit Freude am Lernen mitzugeben, lag mir besonders am Herzen. Auch die direkte Art der Kinder in diesem Alter habe ich immer sehr geschätzt.

Dass ich nun, neben meiner neuen Aufgabe als Mama, jeweils am Mittwochmorgen an der Klasse von Sara Steiner unterrichten darf, betrachte ich als Ausgleich zum Familienleben und als besondere Bereicherung. Für mich ist es eine willkommene und spannende Herausforderung, neu an einer 4. Klasse zu unterrichten, die ich motiviert in Angriff genommen habe. Die SchülerInnen, ihre Eltern, das Lehrerkollegium sowie weitere Mitarbeitende der Schule haben mich herzlich an meinem neuen Arbeitsort aufgenommen, wofür ich mich bedanken möchte. Auf die weitere Zusammenarbeit freue ich mich sehr.

Frank Bühler



Vor meiner Ausbildung zum Primarlehrer an der pädagogischen Hochschule Liestal/Muttenz war ich schon in den verschiedensten anderen

Bereichen tätig: Unter anderem habe ich nach meiner Matur im Buchhandel, im Gastgewerbe, als Tontechniker bei Musikaufnahmen und als kaufmännischer Angestellter in einer Speditionsfirma gearbeitet. In diversen Praktika und Stellvertretungen auf verschiedenen Stufen habe ich in den letzten Jahren vielfältige Erfahrungen im Lehrberuf sammeln dürfen. Seit den Herbstferien arbeite ich nun einen Tag in der Woche als Förderlehrperson in der Klasse 3a und unterrichte einen weiteren Tag in der altersdurchmischten Klasse 4/5d. Ich freue mich immer auf die spannenden und abwechslungsreichen Tage mit den Kindern.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Musik und mit Tieren. Ausserdem lese und bastle ich zu Hause viel und bin gerne in der Natur und mit Freunden unterwegs.

Rudolf Jenni

Geboren und aufgewachsen bin ich in der kleinen Gemeinde Eptingen im Basel-land. Dieser Ort ist bekannt für sein Mineralwasser.

Nach meiner obligatorischen Schulzeit erlernte ich folgende Berufe: Spengler Sanitär Installateur und im Anschluss Haus-technikplaner Fachrichtung Sanitär. Ich wohne mit meiner Familie in Balsthal. Die Musik ist ein zentraler Punkt in unserem Familienleben. Als weitere Hobbys trifft man uns beim Wandern in den Bergen und Jurahöhen.

Meine musikalische Laufbahn startete mit dem Besuch des Unterrichts an der Musikschule. Mit der Trompete besuchte ich sämtliche Kurse, die der Musikverband Baselland im Angebot hatte. Meine Freude an der Musik bewog mich dazu, sämtliche Dirigentenkurse zu besuchen. Im jugendlichen Alter von 19 Jahren übernahm ich bereits den ersten Musikverein. Nach dem Abschluss der Rekrutenschule, als Trompeter, kamen immer mehr Engagements in diversen Musikvereinen dazu. Seit rund 20 Jahren spiele ich Tuba in diversen Orchestern und Formationen. Weiterbildungen und Workshops bei namhaften Dirigenten zeigen mir immer wieder neue Ideen und Inputs, um meine Arbeit als Dirigent bestmöglich umzusetzen. Meinem Hobby, der Blasmusik, widme ich viel Zeit und dies mit Freude. Umso mehr freue ich mich, als Nachfolger von Hans Burkhalter, die mu-

sikalische Leitung der Young- und Junior-Harmonists weiterzuführen.

Christina Mettler

Seit August 2019 leite ich mit grosser Freude die Kinderchöre der Musikschule Balsthal. Vor drei Jahren bin ich mit meinem Mann in mein Elternhaus nach Aarwangen zurückgekehrt. Vorher waren wir viele Jahre in Basel und Umgebung zuhause, wo ich auch heute noch an der Primarschule Riehen Musik und Bewegung und Deutsch als Zweitsprache unterrichte.

In diversen Aus- und Weiterbildungen habe ich mich immer wieder mit den verschiedensten Themen in Zusammenhang mit Musikpädagogik und Schule befasst (Sprachförderung mit Musik und Bewegung, Musikalische Bildung in der Sonderpädagogik und Schulmusik aufgrund der Pädagogik Rudolf Steiners). In meiner Freizeit musiziere und singe ich in verschiedenen Formationen und erteile Blockflötenunterricht.

Mit meinen erwachsenen Kindern tausche ich mich gerne aus in Bezug auf meine Arbeit und Projekte. Daneben geniesse ich meinen Garten, wandere gerne mit meinem Mann oder entdecke fremde Länder und Kulturen. Ich freue mich auf viele tolle Projekte mit den Chören und eine bereichernde Zusammenarbeit mit dem Schulteam.

Schulbegleithund Railey

Interview mit Anna Walter zum Thema Schulbegleithund-Team im Schulhaus Haulismatt.

Liebe Anna, warum hast du dich entschlossen mit deinem Hund Railey die Ausbildung zum Schulbegleithund-Team zu machen?

In meiner Kindheit hatte ich viel Kontakt mit Tieren. Wir hatten Katzen, Rennmäuse, einen Hund und ich war mit Pferden unterwegs. Tiere haben einen grossen Stellenwert in meinem Leben.

Während der Ausbildung zur Lehrperson bin ich immer wieder über Artikel zu «Tiergestützter Pädagogik» gestolpert. An diesen Artikeln hat mich die Wirkung eines Tieres auf die Kinder und ihr Lernverhalten im Klassenzimmer beeindruckt.

Welchen Sinn macht ein Schulbegleithund?

Aus empirischen Studien geht einerseits hervor, dass die Kinder viel lieber zur Schule gehen und die Aufmerksamkeit und Konzentration gefördert werden. Andererseits fand man heraus, dass sich Auffälligkeiten und Störungen im Unterricht reduzieren und die Lehrperson mehr beachtet wird, um nur einzelne der vielen positiven Auswirkungen zu nennen.

Hunde können Kindern, die im sozialen Verhalten oder in anderen Bereichen Schwierigkeiten haben, als Brückenbauer neue Wege zur Gemeinschaft eröffnen. Da ein Hund nicht sprachlich mit uns kommunizieren kann, müssen Kinder einen anderen Zugang zu ihm finden. Somit kann die schulische Partnerschaft zu einem Hund Kinder dafür sensibilisie-



ren, wie sie anständig, rücksichtsvoll und hilfsbereit miteinander umgehen und wie ein angenehmes Zusammenleben und -arbeiten funktionieren kann.

Was sind die Aufgaben eines Schulbegleithundes?

Es gibt passive Tätigkeiten wie z. B. die blossе Anwesenheit: sitzen, herumliegen, herumgehen, ruhen oder schlafen. Tatsächlich sind dies die Haupttätigkeiten, die den grössten positiven Einfluss auf das Lernklima im Klassenzimmer haben.

Aktive Tätigkeiten wie z. B. Suchspiele, Apportieraufträge, Kontakt mit Kindern, kommen weniger, dafür aber gezielt und mit einem Lernziel verknüpft vor.

Eignet sich jeder Hund als Schulbegleithund?

Nein. Jeder Hund hat vier Hauptinstinkte: Territorialinstinkt, Sexualinstinkt, Jagdinstinkt und Sozialinstinkt. Für die Zusammenarbeit mit Menschen eignen sich besonders Hunde, bei welchen der Sozialinstinkt am stärksten ausgeprägt ist. Hunde mit ausgeprägtem Territorial- oder Jagdinstinkt sind eher weniger geeignet.

Der Charakter des Hundes ist ebenfalls sehr wichtig. Der Hund sollte ruhig, ausgeglichen und menschenbezogen sein.

Wie sieht die Ausbildung zum Schulbegleithund-Team aus?

Es gibt unterschiedliche Ausbildungen. Der Ausbildungsgang bei «Tierisch gut

lernen» von und mit Barbara Rufer ist die einzige, europaweit anerkannte Schulbegleithund-Ausbildung des ESAAT (European Society for Animal Assisted Therapy). Deshalb wählte ich diesen Lehrgang.

Die Ausbildung bei «Tierisch gut lernen» besteht aus 4 Wochenenden, an welchen Kurse zu Themen wie z.B. Kommunikation des Hundes, Lernen bei Kindern und Hunden, Stressfaktoren und -merkmale beim Hund erkennen, Didaktik und Einsatz des Schulbegleithundes sowie praktische Fallbeispiele stattfinden. Bei der ganzen Ausbildung sind sowohl Mensch als auch Hund – als Team – aktiv involviert.

Die Abschlussprüfung besteht aus drei Teilen: Schriftliche Arbeit, Lerntagebuch und praktische Prüfung.

Als schriftliche Prüfung muss ein Konzept oder ein Projektplan erstellt werden. Zusätzlich muss jeder Teilnehmer ein Lerntagebuch führen. Im Lerntagebuch musste ich meine Beobachtungen festhalten und die Fortschritte meines Hundes und mir zu den gelernten Inhalten und Themen der Ausbildung aufzeigen. Dieses Dokument wird ebenfalls beurteilt und fliesst in die Abschlussprüfung mit ein.

Da ich die erste Lehrperson an der Schule Balsthal bin, die eine Ausbildung in diesem Bereich machte, war es ein Teil meiner Ausbildung und Abschlussprüfung, für die Schule Balsthal ein Konzept zu erarbeiten.

Dieses Konzept legt die Vorbereitung und die Vorgehensweise bei der Einführung eines Schulbegleithundes dar. Zudem zeigt es auf, was es alles braucht, damit der Einsatz gelingt und zielbringend funktioniert. Dazu gehören unter anderem bestimmte Regeln und die Klärung der rechtlichen Grundlagen.

Das Konzept für die Schule Balsthal kann als PDF auf der Website der Schule heruntergeladen werden.

Was ist vor dem Einsatz eines Schulbegleithundes alles zu beachten?

Grundvoraussetzung ist die Einwilligung der Schulleitung. Sie muss zudem dem vorgelegten Konzept zustimmen. Alle, die im Schulhaus arbeiten, müssen mit dem Einsatz einverstanden sein. Die Eltern werden um Erlaubnis ersucht. Falls ein Kind allergisch ist oder ein Hundetrauma hat, darf der Schulbegleithund an dieser Klasse nicht eingesetzt werden. Es ist wichtig, dass die Lehrkraft regelmässige Rückmeldungen der Eltern einholt.

Die Kinder werden während des Unterrichts auf den Umgang mit einem Hund vorbereitet und geschult. Sie lernen Regeln und Verhaltensweisen und lernen den Schulbegleithund vorerst indirekt via Fotos und Videos kennen.

Der Hund darf keine chronischen Krankheiten oder Schmerzen haben. Er muss regelmässig geimpft und entwurmt werden. Vor dem ersten Einsatz braucht der Hund eine passive Kennenlernphase, während der er die Schülerinnen und

Schüler nur über die Nase wahrnimmt, also ohne deren Anwesenheit. Zudem muss der Hund an das Schulhaus und das emsige Treiben in und um ein Schulhaus gewöhnt werden, ohne dass er dabei aktive Aufgaben im Unterricht hat. Es gibt in einem schulischen Umfeld viele Geräusche und andere Eindrücke, die er verarbeiten können muss, ohne in Stress zu geraten.

Vor jedem einzelnen Einsatz muss der Hund auf Parasiten kontrolliert werden (Zecken, Flöhe, etc.), soll sich ausgiebig bewegen und sein Geschäft verrichten können.

Das Schulzimmer wird hundekompatibel eingerichtet. Der Schulbegleithund muss einen Rückzugsort haben, wo er auch während des Unterrichts ungestört ist und zur Ruhe kommen kann.

Wie oft ist der Schulbegleithund im Unterricht?

Zum Wohle des Hundes wird er maximal 2 bis 3 Mal pro Woche eingesetzt. Ein Einsatz dauert 2 bis 4 Lektionen. Nach jedem Einsatz sollte ein Ruhetag eingeplant werden, den der Schulbegleithund zur Regeneration braucht.

Welches war das schönste Erlebnis mit dem Schulbegleithund?

Oh, da gibt es viele schöne Erlebnisse. Zum Beispiel fand ich schön, als eine eher ängstliche Schülerin die Angst verlor und nach einem halben Jahr meinte, sie wolle später auch mal einen Hund haben. Besonders schön fand ich auch das

Erlebnis mit einem Schüler, der durch das Beisein des Schulbegleithundes während einzelner Lernzielkontrollen seinen Stresspegel und seine Prüfungsangst mildern und somit bessere Resultate erzielen konnte.

Oft beobachte ich, dass die Kinder viel freudiger und motivierter ins Schulzimmer kommen, wenn sie wissen, dass der Hund anwesend ist.

Woher und welche Feedbacks hast du bereits erhalten?

Die meisten Feedbacks erhalte ich direkt von den Schülerinnen und Schülern, die ihre Freude und ihre Dankbarkeit über die Anwesenheit des Hundes äussern. Auch von Eltern erhalte ich positive Rückmeldungen, was mich sehr freut. Durch die vorgängige Information am Elternabend und das persönliche Gespräch hatten die Eltern bereits die Gelegenheit, ihre Fragen und Bedenken anzubringen.

Kinderfeedbacks:

«Ich finde gut, dass Railey mitkommt und dass Frau Walter ihn mitnimmt. Ich fühle mich wohl, wenn er im Zimmer ist.» Leroy, Klasse 5c 2019/2020

«Ich finde es toll, dass Railey zu uns kommen kann und dass er unser Schulbegleithund sein darf. Ich finde es auch ganz spannend, mehr über Hunde zu lernen.» Yaren Su, 5c 2019/2020

«Ich fand es cool mit Railey. Railey war immer still und es hat mir geholfen, weil ich Angst vor Hunden hatte. 2018 – 2019 war das beste Jahr für mich, weil Railey

dabei war.» Mariana, 6a 2018/2019

«Es hat mir Spass gemacht, Railey als Schulbegleithund zu haben, er hat in schweren Fällen die Nervosität runtergebracht und mich und andere ruhiger gemacht. Es ist nützlich, dass er helfen kann mit dem «Hundesäckli» die Aufgaben (Blätter) zur Lehrperson zu bringen und den SuS macht es Spass, ihm das «Säckli» zu geben. Railey war auch ein sehr ruhiger Hund und manchmal merkte ich gar nicht, dass er im Schulzimmer war. Mich hat er nicht gestört und es hatte immer gute Laune gemacht als er da war. Obwohl ich anfangs etwas ängstlich war.» Emanuel, Klasse 6a 2018/2019

«Mir hat der Unterricht mit Railey sehr gefallen und ich habe mich immer auf ihn gefreut. Ich fand es immer sehr lustig, wenn er etwas suchen/erschnüffeln musste. Auf viele Kinder wirkte Raileys Anwesenheit auch beruhigend z.B. während einer Prüfung.» Sophie, 6a 2018/2019

Was liegt dir nach deinen gemachten Erfahrungen am Herzen?

Mir ist wichtig, dass Mensch und Hund als Schulbegleithund-Team ausgebildet und geprüft sind. Für mich persönlich war die Ausbildung eine Herausforderung und eine grosse Bereicherung, da ich meinen Hund viel besser kennenlernte.



Ich dachte immer, dass ich meinen Hund sehr gut kenne, da ich ihn seit dem Welpenalter hatte. Während der Ausbildung setzte ich mich jedoch vertieft mit den Faktoren auseinander, die das Zusammenleben und vor allem -arbeiten mit meinem Hund beeinflussen. Die Faktoren sind nicht immer gleich und müssen jedes Jahr wieder neu beurteilt werden. Wenn dies nicht gemacht wird und der Hund nur als «Jöö-Faktor» gebraucht wird, ist dies in meinen Augen ein reines Glücksspiel und ist nicht zu verantworten.

Der Einsatz eines Schulbegleithundes ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen! Es bedeutet, dass ich als Lehrperson während des Einsatzes eine Doppelrolle ausführe – als Lehrperson und als Teil des Schulbegleithund-Teams. So trage ich eine grosse Verantwortung. Wichtig ist mir, dass die Sicherheit und das Wohlbefinden von Kind und Hund jederzeit gewährleistet sind!

Ein Schulbegleithund hat eine bewusste und geplante Funktion. Der Einsatz ist immer zielgerichtet und wird zur Qualitätssicherung von der Lehrperson evaluiert.

Liebe Anna, vielen herzlichen Dank für das Interview und vor allem für dein grosses Engagement mit Railey als Schulbegleithund-Team zugunsten der Schule Balsthal.

Evi Meier, Schulleiterin ■

Terminliste 2. Semester 2019/20

Die jeweils aktuelle Terminliste und weitere Informationen finden Sie auf www.schule-balsthal.ch

17.02.20	Montag	alle	Schulbeginn nach Stundenplan
20.02.20	Donnerstag	3./4. Kl.	Schmutziger Donnerstag; Teilnahme an der Chesslete
20.02.20	Donnerstag	alle	Schmutziger Donnerstag; Nachmittag schulfrei
25.02.20	Dienstag	alle	Fasnachtsdienstag; Nachmittag schulfrei
09.03.20	Montag	alle	Tage der offenen Schule
10.03.20	Dienstag	alle	Tage der offenen Schule
02.04.20	Donnerstag	Musikschule	Instrumentenvorstellung
03.04.20	Freitag	alle	Unterricht nach Stundenplan; anschl. Frühlingsferien
Frühlingsferien			
20.04.20	Montag	alle	Schulbeginn nach Stundenplan
08.05.20	Freitag	Musikschule	Frühlingskonzert
18.05.20	Montag	alle	Maimarkt; Nachmittag schulfrei
21.05.20	Donnerstag	alle	Auffahrt; schulfrei
22.05.20	Freitag	alle	Auffahrtsbrücke; schulfrei
01.06.20	Montag	alle	Pfingstmontag; schulfrei
11.06.20	Donnerstag	alle	Fronleichnam; schulfrei
12.06.20	Freitag	alle	Weiterbildungstag für Lehrpersonen; schulfrei
03.07.20	Freitag	alle	letzter Schultag vor den Sommerferien evtl. klassenweise Programme nach Ankündigung
Sommerferien			
10.08.20	Montag	alle	Schuljahresbeginn; Unterricht nach Stundenplan

Liebe Eltern
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schule Balsthal begrüsst Sie gerne an den

Tagen der offenen Schule

Montag/Dienstag, 9./10. März 2020

Besuchszeiten
08:10 – 11:40 Uhr und 13:40 – 15:15 Uhr



Wir wünschen Ihnen einen spannenden und störungsfreien Unterrichtsbesuch.

Ferienplan und Regelung für Urlaub

		erster schulfreier Tag	letzter schulfreier Tag
2020	Frühlingsferien	Sa 04. April	So 19. April
	Sommerferien	Sa 04. Juli	So 09. August
	Herbstferien	Sa 26. September	So 18. Oktober
	Weihnachtsferien	Sa 19. Dezember	So 03. Januar
2021	Winterferien	Sa 06. Februar	So 21. Februar
	Frühlingsferien	Sa 10. April	So 25. April
	Sommerferien	Sa 10. Juli	So 15. August
	Herbstferien	Sa 02. Oktober	So 24. Oktober
	Weihnachtsferien	Sa 25. Dezember	So 09. Januar
2022	Winterferien	Sa 05. Februar	So 20. Februar
	Frühlingsferien	Sa 09. April	So 24. April
	Sommerferien	Sa 09. Juli	Mo 15. August
	Herbstferien	Sa 01. Oktober	So 23. Oktober
	Weihnachtsferien	Sa 24. Dezember	So 08. Januar

Folgende Regelungen gelten für alle Kinder des Kindergartens und der Primarschule Balsthal.

Kurze Abwesenheiten

Arztbesuche, Zahnarztbesuche und Ähnliches sind wenn immer möglich auf schulfreie Zeiten zu legen, um den Schülerinnen und Schülern einen lückenlosen Unterricht zu ermöglichen.

Absenzen

Als eine Absenz zählt der während eines Halbtages versäumte Unterricht. Ob eine Absenz begründet oder unbegründet ist, entscheidet die Lehrperson. Der Entscheid basiert auf einheitlichen Grundsätzen.

Begründete Absenzen

Begründete Absenzen sind: Krankheiten, Unfälle, Arztbesuche, Jokertage und bewilligte Dispensationen.

Unbegründete Absenzen

Als unbegründet gelten Absenzen, für welche keine Dispensation oder kein zureichender Grund vorliegt. Bleiben Schülerinnen und Schüler unbegründet dem Unterricht fern, hat dies einen Eintrag ins Zeugnis zur Folge. Im Wiederholungsfall erstattet die Lehrperson Meldung an den Gesamtschulleiter. Dieser ermahnt die Eltern und verfügt den Schulbesuch mit Vollstreckungs- und Bussenandrohung.

Dispensation bei kurzer, voraussehbarer Absenz

Für eine voraussehbare Absenz (ausser bei Jokertagen) ersuchen Sie als Eltern um Dispensation. Das Gesuch für eine Absenz von bis zu vier aufeinanderfolgenden Halbtagen richten Sie mindestens drei Schultage im Voraus an die Klassenlehrperson. Diese entscheidet über das Gesuch. Bei der Beurteilung werden die persönlichen, familiären und schulischen Verhältnisse der gesuchstellenden Familie berücksichtigt.

Weitergehende Gesuche bei voraussehbarer Absenz

Sie als Eltern richten solche Gesuche mindestens zwei Wochen im Voraus an den Gesamtschulleiter. Er entscheidet über das Gesuch. Dabei berücksichtigt er die persönlichen, familiären und schulischen Verhältnisse der gesuchstellenden Familie.

Meldung bei nicht voraussehbarer Absenz

Die Schule muss unverzüglich benachrichtigt werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler aus nicht vorhersehbaren Gründen dem Unterricht ganz oder teilweise fernbleibt.

Jokertage

Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder ohne Angabe von Gründen für zwei Tage aus der Schule zu nehmen (Jokertage). Damit will man den Eltern die Gelegenheit geben, kurzfristig mit den Kindern etwas zu unternehmen. Jeder bezogene Jokertag gilt als ganzer Tag, auch wenn an jenem Tag der Unterricht nur während eines halben Tages stattfindet.

An bestimmten Schulanlässen wie Sporttagen, Exkursionen, Klassenlager, Schulreisen, Theateraufführungen, Schulschluss, sowie am ersten Tag nach den Sommerferien kann kein Jokertag bezogen werden. Der Bezug von Jokertagen muss mindestens drei Schultage im Voraus bei der zuständigen Klassenlehrperson schriftlich gemeldet werden.

Achtung: Beim Bezug von Jokertagen unmittelbar vor den Sommerferien, sind diese drei Wochen im Voraus mitzuteilen.

Wichtige Adressen und Telefonnummern

Schulsekretariat	Claudia Gelmi Hölzlistrasse 1 Tel 062 391 34 85 sekretariat@schule-balsthal.ch Mo 13.30 - 16.30 Uhr Di 08.00 - 11.30 und 13.30 - 16.30 Uhr Mi – Fr 08.00 – 11.30 Uhr	
Gesamtschulleitung	Kuno Flury 062 391 10 38 079 275 62 71 schulleitung@schule-balsthal.ch	
Schulleitung Inseli	Kindergarten und 1./2. Klassen Evi Meier 062 391 03 80 079 218 96 37 evi.meier@schule-balsthal.ch	
Schulleitung HPSZ	Barbara Schauwecker 062 311 95 00 balsthal@hpsz.ch	
Schulleitung Musikschule	Katharina Enders 062 391 23 80 musikschule@schule-balsthal.ch	
Schulhäuser	Schulhaus Inseli Schulhaus Rainfeld Schulhaus Haulismatt Kindergarten Rainweg Kindergarten Mühlefeld Kindergarten Rainfeld	062 391 03 50 062 391 10 31 062 391 06 32 062 391 31 19 062 391 59 32 062 391 82 28

Logopädie	Tatjana Rütli Joy Baumgartner	062 311 95 02 062 391 18 20
Beratung für Kindergarten und Primarschule	Christian Zbinden christian.zbinden@schule-balsthal.ch	078 658 62 31
Schulpsychologischer Dienst	Michael Wyss	062 311 91 40
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	Zweigstelle Balsthal	062 311 93 93
Schularzt	Dr. med. Pascal Baschung	062 386 40 40
Schulzahnärzte	Dr. med. dent. Alex Buss Dr. med. dent. Ramon Fröhlicher Dr. med. dent. Rolf Harder Dr. med. dent. Rudolf Hofstetter	062 391 10 00 062 391 13 13 062 391 09 49 062 391 36 51

Impressum

Die „Schulnachrichten“ erscheinen zweimal pro Schuljahr zur Förderung der Beziehung zwischen Schule und Bevölkerung.

Herausgabe: Lehrerschaft und Schulleitung der Schule Balsthal

Redaktion: Team aus Lehrerinnen aller Stufen

Layout und Satz: Claudia Gelmi und Kuno Flury, Balsthal

Druck: Dietschi Print & Design AG, Olten

Auflage: 3500 Exemplare

